



Wenn ich auf die letzten 12 Monate zurückblicke, so haben mich der Zustand unserer Welt und die gesellschaftlichen, politischen Entwicklungen sehr beschäftigt. Die Philosophin Isolde Charim hat mir mit ihren Ausführungen zur pluralistischen Gesellschaft die Phänomene, mit denen wir es heute zu tun haben, verständlicher gemacht: „Die Pluralisierung ist etwas radikal Neues. Unsere Gesellschaften sind nicht einfach moralisch und religiös vielfältiger geworden. Pluralität ist keine Addition, wo etwas Neues zu dem Bestehenden hinzukommt ... Wir müssen uns alle neu formieren ... Wir können weder auf das Alte zurückgreifen noch die eigenen ethischen, religiösen oder nationalen Praktiken auf Dauer stellen ... Wir müssen uns neu in die pluralistische Gesellschaft integrieren, d. h. ein neues Verhältnis zur Gesellschaft und zu uns selbst finden.“

Das wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein, in einer pluralistischen Gesellschaft zusammen zu leben, ohne einheitliche Vorstellungen vom Zusammenleben zu haben. Die implizite Botschaft ihrer Analyse lautet: „Das Verschiedene muss als gleich akzeptiert sein, nicht nur das Ähnliche“.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtstage
und für Jahr 2019 die Zuversicht, dass
in Begegnungen mit „dem Anderen“ trotz Unterschiedlichkeit immer wieder
neue Spielräume entstehen.